

Mem. Dr. Schulthess

C h i f f r e - T e l e g r a m m .

29. November 1919.

Schweizerische Gesandtschaft

B E R L I N

Bundesrat Schulthess teilt folgendes mit stop Laut Eröffnungen die ^{heute vorwiegend} uns durch Deutsche Gesandtschaft gemacht worden sind besteht in Berlin die Tendenz das Wirtschaftsabkommen und den Kohlenlieferungsvertrag nur dann zu verlängern wenn die Schweiz sich dazu versteht an Deutschlând sogenannte Weltmarktpreise d.h. diejenigen Preise zu bezahlen die sie franko Basel für amerikanische und englische Kohlen bezahlt wobei jeden Monat der Preis nach den englischen und amerikanischen Preisen fixiert werden soll stop Diese Grundlage ist für uns absolut unannehmbar stop Die würde auch für Deutschland höchstens die Folge haben einen neuen Sturm der Entrüstung auszulösen und wieder an die seinerzeit so bitter kritisierten Preiserhöhung vom Mai 1918 zu erinnern stop Wir erklären kategorisch dass wir darauf nicht eintreten stop Die amerikanische und englische Kohle wird durch die Transportkosten ausserordentlich verteuert stop Deutschland kann billigerweise nicht beanspruchen dass wir ihm franko Basel die gleichen Preise vergüten wie ^{für} ~~an~~ Amerika-
wirden wäre inkl. Transportkosten stop Heute nachmittag hat Deutscher Gesandter Bundesrat Schulthess erklärt dass Deutschland bereit sei die Leistungen aus dem bisherigen Wirtschaftsabkommen zu bisherigen Bedingungen fortzusetzen wenn die Schweiz damit einverstanden sei¹⁰ und ihrerseits dasselbe tue ferner wenn die Schweiz in Besprechungen über ein neues Abkommen eintrete stop Bundesrat Schulthess erklärte sich damit einverstanden dass Lieferungen zu bisherigen Bedingungen einstweilen fortgesetzt werden stop Ebenso erklärte er sich bereit in Besprechungen über ein neues Wirtschaftsabkommen einzutreten aber mit der ausdrücklichen Erklärung dass darin keineswegs eine Akzeptierung der oben erwähnten von uns kategorisch abgelehnten Grundlage ausgesprochen sei stop Vielmehr seien auf dem Wege von Besprechungen eine für beide Teile annehmbare Lösung zu suchen stop



Was Einfuhrverbote für Möbel betrifft so habe ich den Eindruck dass man in Deutschland doch einzusehen beginnt dass ein wirkliches wirtschaftliches Interesse an Massenausfuhren und einer Ausplünderung des Landes zu verhältnismässig tiefen Preisen nicht besteht, und neige der Ansicht zu dass ein Projekt wie das von uns vorgelegte in Berlin nicht so ungünstig aufgenommen würde stop Der Bundesratsbeschluss würde sich nicht gegen Deutschland und Oesterreich ^{allein} richten stop Wir gedenken auch über Italien ^{ihre} und Frankö-
~~zische~~ sische Grenze nicht mehr Waren hereinzulassen als im Jahre 1913 stop Es handelt sich also eigentlich nicht um eine differenzielle Behandlung stop Ich bitte Sie ⁱⁿ diese Angelegenheit noch zu sondieren und so rasch wie möglich zu telegraphieren stop Ich sehe keinen anderen ~~König~~ Weg um der drohenden Arbeitslosigkeit entgegenzutreten "

No. 41.

Auswärtiges